

WandelWerk: Das Labor für gutes urbanes Leben

Kölner Modellprojekt für nachhaltige urbane Transformation

Nachhaltige Pilzfarm, Kreativ-, Fahrrad-, Holzwerkstatt, Coworking-Space, Stadtlabor, Community-Center – und das alles unter einem Dach, auf einem ungenutzten Gelände in zentraler Lage Kölns? Klingt zu schön, um wahr zu sein, wurde die letzten 13 Monate aber tatsächlich zur Realität: Im „Liebigquartier“ zwischen Nippes und Ehrenfeld hat der KLuG – Köln leben und gestalten e.V. ein Modellprojekt ins Leben gerufen, das zeigt, wie nachhaltige Stadtentwicklung im Kleinen einen Wandel im Großen anstoßen kann.



In der Fahrradwerkstatt hilft das Team Turbo beim Reparieren des Lieblingsrads – und trägt damit zu einer nachhaltigeren Mobilität in Köln bei.

Als im August 2020 dem Stadtmacher Jan Pehoviak zu Ohren kam, dass in Neuhrenfeld ein Autohaus für mindestens neun Monate leerstehen sollte, machte er mit seinen Mitstreiterinnen Verena Hermelingmeier und Helena Thielen kurzen Prozess und bezog das knapp 5.000 m² große Gelände, um es zu einer Keimzelle urbaner Transformation zu gestalten: Das *WandelWerk*. Durch den freien Zusammenschluss von Engagierten, Kollektiven, Start-ups und Vereinen entstanden nach und nach vielseitige Möglichkeiten für all jene, die sich einem nachhaltigen Wandel verschrieben haben. Das *WandelWerk* hat sich dabei ein ganzes Quartier zu eigen gemacht, das es „Liebigquartier“ nennt. Der Bereich zwischen den Stadtteilen Nippes und Ehrenfeld ist bislang geprägt durch eine bunte Mischung aus Autohaus, altem Schlachthof, Wohnungen und Gewerbe. „Ein grobes Konzept bestand von Anfang an – wir wollten einen Coworking-Space, ein Café und eine Form kreativer Angebote vor Ort etablieren. Über die Zeit hat sich das Projekt immer weiter ausgeformt und ist zu dem geworden, was es bis jetzt ist“, sagt Jan Pehoviak kurz vor der Abschlussfeier des Projekts.

Im Fokus der Zwischennutzung stand vor allem das gemeinsame Erarbeiten innovativer Ideen, um Herausforderungen der heutigen Zeit anzugehen. Das *WandelWerk* teilte sich in drei Bereiche auf. Das Stadtlabor widmete sich den großen Fragen der Stadtentwicklung: Wie wird Köln künftig klimaneutral und eine sozial gerechtere Stadt? Einwohnerinnen, Experten und Entscheiderinnen kamen dazu an einen Tisch, um Visionen für einen gemeinsam initiierten Wandel zu erarbeiten. Der Wirtschafts-Hub als weiterer Bereich diente als Motor zur Entwicklung dieser neuen nachhaltigen Ideen. Zukunftsweisendes Unternehmertum konnte hier z. B. in Form eines

Food-Hub-Pilotprojekts, einer nachhaltigen Pilzfarm im Untergrund und Vertical Farming zur lokalen Lebensmittelproduktion erprobt werden. Um diese Produkte am Ende auch umweltfreundlich an den Mann und die Frau zu bringen, sorgten Logistikunternehmen im *WandelWerk* für einen Transport via E-Lastenrad. Darüber hinaus lädt der Wirtschafts-Hub alle ein, sich selbst kreativ und handwerklich zu versuchen – u.a. in der Holz- oder Fahrradwerkstatt, im Nähbereich oder Siebgebirge, wo professionelle Unterstützung nicht weit ist. Neben dem nachhaltigen Wirtschaften schwebte beim *WandelWerk* der Gemeinschaftsgedanke über allem Schaffen. Das Community-Center mit Freiwilligencafé, Grünhaus und Coworking Space diente deshalb als Begegnungsort für all diejenigen, die Köln zu einer umweltfreundlicheren und sozial gerechteren Stadt machen wollen. Die dortigen Begegnungen ließen zahlreiche kulturelle Angebote und Nachbarschaftsprojekte aus dem Boden sprießen. Zudem konnte das *WandelWerk* für Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops, Ausstellungen oder Märkte gebucht werden. Finanziert wurde das Projekt insbesondere durch private Stiftungen und Förderprogramme des Bundes, möglich gemacht habe es aber „vor allem das unglaubliche ehrenamtliche Engagement“, so Verena Hermelingmeier.

Natürlich kostete die Initiatorinnen das Projekt einiges an Mut – die letzten 13 Monate haben ihnen aber gezeigt, dass es sich lohnt, mutig zu sein und sie diesen Weg in Zukunft weitergehen möchten. Im November endet die Zwischennutzung vorerst – die Initiatoren sehen im Liebigquartier aber die letzte zentrumsnahe Entwicklungsfläche der Stadt und wollen langfristig dort aktiv bleiben. Der nächste Schritt ist ein neues Quartiersbüro am Bahnhof Nippes. „Das ist natürlich eine deutliche Verkleinerung, es

ist uns aber wichtig, weiterhin einen Raum für die Quartiersarbeit zu haben. Das umfasst zum einen Nachbarschaftsarbeit, zum anderen aber auch Verhandlungen mit der Stadt zur Frage, was im Quartier weiter geschieht“, so Verena Hermelingmeier.

Es soll schnellstmöglich ein Ort her, an dem sich das Modellprojekt bald verstetigen lässt – ein Ort für all jene, die gemeinsam eine nachhaltige Zukunft gestalten möchten. Konkret steht zwar noch nichts fest, ein Ort mit etwa 8000 m² ist aber bereits im Gespräch. Ein langer Prozess steht dem *WandelWerk* noch bevor, den die Macherinnen und Macher aber nicht scheuen: „Wir glauben fest daran, dass in diesem Quartier noch ein enormer Gestaltungsspielraum besteht“, sagt Jan Pehoviak. Insbesondere hat das Projekt eine Brücke geschlagen zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie Aufmerksamkeit von großen Akteuren auf das Quartier gelenkt. Auch mit großen im Quartier ansässigen Grundversorgern Kölns führen sie Gespräche über die Schaffung einer nachhaltigen Quartiersentwicklung – und stoßen damit immer mehr auf offene Ohren. „Wir wollen mit der Stadt und den angesiedelten Unternehmen ein Modellquartier für eine nachhaltige Stadtentwicklung erschaffen – unkompliziert und ohne langwierige Verwaltungsprozesse“, sagt Verena Hermelingmeier. Über die Aktivität im Liebigquartier hinaus sind auch dezentrale Projekte geplant, um sich in die Stadtgestaltung einzubringen – damit ganz Köln von dem Wissen, das im *WandelWerk* gesammelt wurde, profitieren kann. ■

eTHALKeLiE **EKH** **•EKaS** **•LH**
Ansprechpartner:innen:
Jan Pehoviak & Verena Hermelingmeier
Liebigstraße 201
50823 Köln
www.wandelwerk.koeln



© René-Franke (3)

Umweltfreundliche Lebensmittelproduktion mitten im *Wandelwerk*: Neben Vertical Farming werden Pilze auf Kaffeesatz gezüchtet.



Zahlreiche kreative Angebote wie das *Siebgebirge* laden Interessierte zum Ausprobieren ein.